

Gustave Flaubert
Madame Bovary

Reclam Lektüreschlüssel

Gustave Flaubert
Madame Bovary

Reclam Lektüreschlüssel

LEKTÜRESCHLÜSSEL FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Gustave Flaubert

Madame Bovary

Von Thomas Degering

Philipp Reclam jun. Stuttgart

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe in der Originalsprache:
Gustave Flaubert: *Madame Bovary. Édition abrégée*. Hrsg. von Karl Stoppel. Stuttgart:
Reclam, 2005 [u. ö.] (Universal-Bibliothek. 9142) [unter Einbezug der vollständigen
deutschen Reclam-Ausgabe des Romans (Universal-Bibliothek. 5666)].

Alle Rechte vorbehalten

© 2007, 2012 Philipp Reclam jun. GmbH & Co., Stuttgart

Gesamtherstellung: Reclam, Ditzingen

Made in Germany 2012

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene

Marken der Philipp Reclam jun. GmbH & Co., Stuttgart

ISBN 978-3-15-960066-6

ISBN der Buchausgabe 978-3-15-015387-1

www.reclam.de

Inhalt

1. Erstinformation zum Werk
2. Inhalt
3. Personen
4. Erzähltechnik, Aufbau, Struktur
5. Interpretation
6. Autor und Zeit
7. Rezeption
8. Dossier pédagogique
9. Lektüretipps / Filmempfehlungen

Anmerkungen

1. Erstinformation zum Werk

Flauberts Roman *Madame Bovary. Mœurs de province* erschien zuerst Ende 1856 in Fortsetzungen in der *Revue de Paris*. Nach dem Anfang 1857 unmittelbar auf den (Vor-)Abdruck folgenden spektakulären [Prozess](#) gegen den Autor und die Herausgeber der *Revue* »pour atteinte aux bonnes mœurs et à la religion«¹, der mit einem Freispruch endete, wurde die Buchpublikation von Flauberts Debütroman zumindest beim [Publikum](#) ein großer Erfolg. Die Literaturkritik reagierte vielfach ablehnend. Was nicht verhinderte, dass *Madame Bovary* vielleicht zu dem Roman der französischen Literatur und zu einem Klassiker der Weltliteratur wurde.

Für heutige [Leser](#) ist auf den ersten Blick schwer nachvollziehbar, weshalb es überhaupt zu einer Anklage gegen Flaubert kam – zumal die Herausgeber der *Revue* in seinem Manuskript in ängstlicher Prävention etliche Streichungen vorgenommen hatten, teilweise ohne Zustimmung des aufgebrachten Autors, der schließlich eine Protestnote einrücken ließ und sie in der Buchausgabe wieder rückgängig machte. Auch wenn man die Rolle der Presse und Literaturzensur im 19. Jahrhundert, speziell in Frankreich unter Napoléon III. (der seit 1851 als eine Art Diktator herrschte), [berücksichtigt](#), kann man auf Anhieb kaum Gründe für die Strafverfolgung Flauberts ausmachen.

Dennoch leitete den französischen Staat bei der Anklageerhebung ein richtiger Instinkt, denn dieser Roman über ein Ehedrama hatte es unter seiner Oberfläche tatsächlich in sich – doch die von der Anklage behaupteten [Obszönitäten](#) enthielt er *nicht*. »J'ai une baisade qui m'inquiète fort et qu'il ne faudra pas biaiser, quoique je veuille la faire chaste, c'est-à-dire littéraire, sans détails lestes, ni images licencieuses.«² Zum einen lieferte Flaubert die äußerst [scharfsinnige](#) Analyse einer »unmoralischen Frau«. Und dann bot der Roman, von Flaubert selbst als »kritisches Werk« titulierte³, eine

Kritik des bürgerlichen (Land-)Lebens, wie bereits der Roman-Untertitel andeutete, der denn auch in die Anklage (s. o.) einfluss.

Insofern enthielt *Madame Bovary*, deren Handlung ca. zwischen 1828 und 1847 und hauptsächlich während der »Julimonarchie« des »Bürgerkönigs« Louis Philippe spielt, »Sprengstoff«. Schon allein die Staats-Satire im Kapitel **VIII** des **II.** Teils (»Das Fest der Landwirte«) war eine Provokation; ebenso die Ironie, mit der Flaubert im Apotheker Homais den französischen Normalbürger verspottete. Das wahrhaft Gefährliche an dem Roman aber bestand darin, dass Flaubert ihn unter das Diktum seiner drei ästhetischen Prinzipien »impersonnalité«, »impartialité«, »impassibilité« gestellt hatte, so dass ihm am Ende nichts »nachzuweisen« war.

»L'apparition de *Madame Bovary* fut une révolution dans les lettres«, stellte Maupassant 1884 fest, und: »c'était la vie elle-même apparue.«⁴ *Madame Bovary* gilt als erster »wirklich« realistischer Roman der Literatur, weil das Werk, nach Balzacs *Comédie humaine*, das Leben ohne jede Romantik, mit objektiver, wissenschaftlicher Exaktheit schilderte. Doch tat es nicht nur dies. Flaubert brachte vielmehr über vier Jahre mit dem Versuch zu, ein Buch zu schreiben, welches die Realität in eine derart zwingende poetische Gestalt brachte, dass die **literarische Macht** (Maupassant), die von ihm ausging, die Wirklichkeit auf eine einzigartige Weise erkennbar und erfahrbar machte (vgl. **Kap. 6**).

Durch Literatur Leben schärfer und klarer begreifen: so lautete Flauberts »didaktisches« Programm für den Leser, das er in *Madame Bovary* erstmalig realisierte. Für ihn selbst bedeutete jedes seiner Werke »Rache« an der sezierten bürgerlichen Lebenswirklichkeit und Protest gegen sie. »Je suis un des gueulars au désert de la vie«⁵, schrieb er, und: »Ce qui me soutient, c'est la conviction que je suis dans le vrai, et si je suis dans le vrai, je suis dans le bien. J'accomplis un devoir, j'exécute la justice«.⁶

Prozess: le procès

Publikum: le public

Leser(in): lecteur(-trice)

etw. berücksichtigen: considérer qc

Obszönität: l'obscénité (f.)

scharfsinnig (Adj.): pertinent(e)